

welche dieselben Schichten des gesellschaftlichen Bewußtseins ansprachen wie vor ihnen die deutschen und die italienischen Faschisten.

Marburg/Lahn

Klaus-Peter Friedrich

Zrzeszenie „Wolność i Niezawisłość“ w dokumentach. [Die Vereinigung „Wolność i Niezawisłość“ in Dokumenten.] Hrsg. von Mieczysław Huchla, Józefa Huchlowa, Romuald Lazarowicz, Zdzisław Wierzbicki, Andrzej Zagórski. (Biblioteka Zeszytów Historycznych WiN-u.) Verlag Zarząd Główny WiN. Bd. 1: Wrzesień 1945–czerwiec 1946. [September 1945–Juni 1946.] Wrocław 1997. XXXI, 641 S.; Bd. 2: Lipiec 1946–styczeń 1947. [Juli 1946–Januar 1947.] Wrocław 1997. XIV, 533 S.; Bd. 3: Luty–listopad 1947. [Februar–November 1947.] Wrocław 1997. XI, 557 S.; Bd. 4: Delegatura Zagraniczna Zrzeszenia WiN. [Die Auslandsvertretung der Vereinigung WiN.] Wrocław 1998. XVII, 645 S.; Bd. 5: Działalność zbrojna WiN. [WiN im Kampfeinsatz.] Wrocław 1999. XXVII, 523 S. — *Wolność i Niezawisłość* (Freiheit und Unabhängigkeit) war eine der mitgliederstärksten Widerstandsgruppen, die sich 1945 nach Auflösung der Armia Krajowa (Heimarmee) und ihrer Nachfolgeorganisation Delegatura Sił Zbrojnych neu herausbildeten, um der kommunistischen Machtübernahme in Polen Widerstand entgegenzusetzen. Ihre größte Bedeutung hatte sie um die Jahreswende 1945/46, als ihr 20000–25000 Personen angehört haben sollen (1/XXII). Parallel zur Verfolgung der legalen Opposition begannen ab Mitte 1946 scharfe Repressionen seitens des Sicherheitsdienstes gegen die von den Kommunisten als illegal betrachteten Gruppen: Über zehntausend Personen wurden unter dem Verdacht, WiN-Mitglieder zu sein, verhaftet, mehrere hundert Todesurteile verhängt, von denen über 200 vollstreckt wurden (1/XXIII). Mit der Zerschlagung ihres vierten Führungsgremiums im Dezember 1947 endete auch die Existenz von WiN als bedeutender antikommunistischer Widerstandsbewegung. Die drei Anfangsbände der Dokumentensammlung zur Tätigkeit von *Wolność i Niezawisłość*, die auf sechs Bände angelegt ist, enthalten 289 Dokumente aus verschiedenen polnischen und exilpolnischen Archiven und stammen aus der Zeitspanne von ihrem ersten bis vierten Führungsgremium, darunter Schriftverkehr mit der polnischen Regierung in London, Berichte über die Stimmung unter der Bevölkerung und Protokolle aus kommunistischen Gerichtsverfahren gegen die durch den Sicherheitsdienst jeweils nach kurzer Zeit aufgespürten WiN-Führungsriegen; in Band 3 findet sich ein Namen- und Ortsregister. In Band 4 werden fast ausschließlich Dokumente aus dem Londoner Exilarchiv Studium Polski Podziemnej publiziert, während der fünfte Band – mit regionalen Schwerpunkten in den Gebieten Kielce, Lublin und Białystok – vorwiegend Materialien aus den Archiven der betreffenden Wojewodschaftsgerichte (Archiwum Sądu Wojewódzkiego, ASW) veröffentlicht, die bei den Ermittlungen der Verfolgungs- bzw. sog. Sicherheitsbehörden entstanden sind. Nicht berücksichtigt werden die Archivalien des Urząd Ochrony Państwa, der Staatsschutz-Behörde, welche die Aktenbestände des kommunistischen Sicherheitsdienstes übernommen hat. Die Sammlung schließt – zusammen mit weiteren Veröffentlichungen aus der ersten Hälfte der 1990er Jahre¹ – eine empfindliche Lücke in der polnischen Geschichtsschreibung für die Zeit des Übergangs von der NS-Okkupation zur Etablierung des kommunistischen Regimes.

Marburg/Lahn

Klaus-Peter Friedrich

¹ ZYGMUNT WOŹNICZKA: *Zrzeszenie „Wolność i Niezawisłość“ (1945–1952)*, Warszawa 1992; *Zrzeszenie Wolność i Niezawisłość: 2 września 1945–28 listopada 1947*. Okręg Lublin. Materiały posesyjne, Biała Podlaska 1994.

Gerlinde Viertel: *Evangelisch in Polen. Staat, Kirche und Diakonie 1945–1995. Mit einem Geleitwort von Theodor Strohm*. Marin-Luther-Verlag. Erlangen 1997. 224 S., Abb. — Die vorliegende Arbeit stützt sich auf Protokolle, Vorträge und Rundschreiben sowie auf Presseartikel kirchlicher Provenienz und von der Autorin seit Jahren geführte Gespräche und Interviews mit führenden Vertretern der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen,

benutzt aber kein ungedrucktes Archivmaterial; auch die der Darstellung beigelegte Bibliographie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dennoch ist ausgehend von der augenblicklich in Polen herrschenden gesellschaftspolitischen Situation mit hoher Arbeitslosigkeit, einer angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt und der schwierigen Neuordnung des Gesundheitswesens und der aus dieser Lage resultierenden Funktion einer Kirche der Diakonie in der Diaspora eine handliche und solide Darstellung erwachsen, die am zutreffendsten als Standortbestimmung der Evangelisch-Augsburgischen Kirche im heutigen katholischen Polen zu kennzeichnen ist. Nach einem knappen, bisweilen etwas holzschnittartig ausgefallenen Überblick über die politische Geschichte Polens von 1944 bis 1995 und diejenige der Römisch-Katholischen Kirche im selben Zeitraum werden in vier Kapiteln die rechtliche Stellung der Evangelisch-Augsburgischen Kirche im Rahmen des polnischen Staates, ihre innere Entwicklung seit Kriegsende, die von ihr auf dem Felde der Diakonie entfaltete karitative Tätigkeit und ihre Stellung innerhalb der im Polnischen Ökumenischen Rat zusammengeschlossenen nichtkatholischen Glaubensgemeinschaften im heutigen Polen sowie im Lutherischen Weltbund umrissen. Der sorgfältig redigierte und illustrierte Band stellt eine überzeugende Einführung in die gegenwartsnahe der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen, ihre Möglichkeiten und Grenzen dar.

Marburg/Lahn

Hans-Werner Rautenberg

Komitet wojewódzki ogniwem wladzy ludowej. Studium postaw aktywu partyjnego. [Das Wojewodschafskomitee als Kettenglied der Volksmacht. Eine Untersuchung der Einstellungen im Parteiaktiv.] Red. Marcin Kula. Verlag Instytut Studiów Politycznych PAN; Instytut Historyczny Uniwersytetu Warszawskiego. Warszawa 1999. 259 S., engl. Zussass. – Nach verschiedenen anderen Arbeiten zur Mikrogeschichte der Volksrepublik Polen, zuletzt einer Sammlung von Bittbriefen an die obersten Machtorgane (vgl. ZfO 48 [1999], S. 155), legt das Warschauer Team um M. Kula nun eine Untersuchung zum lokalen Alltag in den Jahren 1949–1953 vor. Ausgewählt wurde das Danziger Wojewodschafskomitee der kommunistischen Partei. Dabei ging es weniger um die Mechanismen der Entscheidungsprozesse oder um deren Umsetzung als vielmehr um die sich in diesem Parteiforum äußernden Positionen, die letztendlich das eigentliche Herrschaftsfundament bildeten, also um einen Bestandteil der Funktionsweise des Systems. In neunzehn Kapiteln werden verschiedene thematische Aspekte herausgegriffen, die von globalen Fragestellungen über nationale und regionale bis hin zu sozialen bzw. ideologischen reichen (Lage der Bauern, Kaschubenfrage, Industriepolitik, Funktionieren der Partei usw.). Dabei werden besonders die Einschränkungen deutlich, denen die Diskutanten ausgesetzt waren. Diese waren nicht nur ideologischer Art, sondern auch durch Bildung, familiäre Traditionen oder den Erfahrungsschatz der Mitglieder determiniert. Obwohl der Quellenwert durch verschiedene Faktoren geschmälert wird (Repräsentativität, Aufrichtigkeit der Beteiligten, Ritualisierungen etc.), entsteht ein lebhaftes Bild des Alltags und der sozialen Verhältnisse im stalinistischen Polen, wodurch der Band einen weiteren Mosaikstein zur Geschichte der Nachkriegszeit darstellt.

Mainz

Markus Krzoska

Mariusz Jastrzb: Mozolna budowa absurdu. Dziaalno Wdziau Propagandy Warszawskiego Komitetu Wojewdzkiego PZPR w latach 1949–1953. [Die mühselige Erschaffung des Absurden. ber die Tätigkeit der Propagandaabteilung des Warschauer Wojewodschafskomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei in den Jahren 1949–1953.] Verlag Instytut Studiw Politycznych PAN; Instytut Historyczny Uniwersytetu Warszawskiego. Warszawa 1999. 132 S., engl. Zussass. – In dem Bndchen, das auf einer von Marcin Kula (Universität Warschau) betreuten Magisterarbeit beruht, werden Rechenschaftsberichte und der Schriftverkehr einer kommunistischen Propagandabehrde auf mittlerer Ebene analysiert, die für die ehemalige Wojewodschaf Warschau – ohne die Hauptstadt selbst –, also eine überwiegend ländlich geprägte Region mit nur wenigen Kleinstädten (wie Pock, yrardw, Pruszkw) zuständig war. M. Jastrzb skizziert – unter Rückgriff auf amerikanische Studien und zeitge-